



N 100.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

ersch. Dienstage, Donnerstage und Samstage. Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 2 Pf., die Stelle, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 21. August 1902.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10 ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk, außer Bezirk M. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Seit einigen Tagen weilen der französische Consul Baron Pallu de la Barrière mit Gemahlin, sowie Baron Armand de la Barrière mit Gemahlin und Mr. Keltner, Attaché des auswärtigen Amtes von Paris hier und haben im Hotel Waldhorn Wohnung genommen. Die hohen Herrschaften machen täglich Ausflüge mit 2 Motowagen in die schöne Umgegend.

Salmbach, O.A. Neuenbürg, 18. August. Heute vormittag entstand im Gasthaus z. Ochsen Großfeuer, das das Gasthaus bis auf den Grund einäscherte. Alle Fahrnis des Besitzers und eines Goldarbeiters sind verbrannt. Von hier aus griff das Feuer auf das Nebenhaus eines andern Goldarbeiters über, das ebenfalls vollständig eingeäschert wurde. Durch Flugfeuer entstand nun in dem gegenüberliegenden Anwesen ebenfalls Feuer, wodurch das Wohnhaus samt Scheuer und 2 weitere Anwesen ein Raub der Flammen wurden. So sind im Ganzen 5 Häuser niedergebrannt. Die Gebäude sind versichert. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Leonberg, 19. Aug. Bergangenen Samstag ist der in weiteren Kreisen bekannte Deconom Friedrich Frig von Mönchingen das Opfer eines Unglücksfalls geworden. Beim Ausfahren mit dem Getreide-rechen schenkte das Pferd, wobei Frig abgeworfen und so schwer verletzt wurde, daß er nach wenigen Stunden starb. Ein verheirateter Fuhrknecht der Biffinger Kunstmühle wurde bei dem Versuch, das Pferd des Verunglückten aufzuhalten, von der Deichsel des Rechens so schwer getroffen, daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde und auch er am Tag darauf seinen Verletzungen erlag.

Cannstatt, 18. Aug. Die Daimler-Rotoren-Gesellschaft läßt gegenwärtig auf ihrem hiesigen Grundstück mehrere Bauten ausführen, um für weitere Arbeitskräfte Raum zu

schaffen. Die Gesellschaft ist auf zwei Jahre mit Aufträgen versehen, besonders in Rennwagen.

Neckarsulm, 18. Aug. In den Weinbergen des Martin Fißel am Scheuerberg sind reife Frühtrauben anzutreffen.

Kirchheim u. T. Wie manchmal in der Hitze eines Abtreichs vorgegangen wird, zeigte sich hier dieser Tage. Die Arbeiten zu dem neuen Leichenhaus waren zu vergeben und da haben der Flaschner nicht weniger als 15 $\frac{1}{2}$, der Maler aber gar 30 $\frac{1}{2}$ vom Ueberschlag abgeboten. Entweder sind die Preise gut angelegt oder aber arbeiten die Affordanten sehr billig.

Ulm, 16. Aug. Daß sich alte Leute nicht mehr entsinnen können, an welchem Tage sie geboren sind, kommt häufig vor, daß sich aber jemand um ganze 4 Jahre verrechnet und noch dazu zu seinen Ungunsten, dürfte selten sein. Eine Fabrikarbeiterin erhob unter der Angabe, sie sei am 1. Mai 1832 geboren, Anspruch auf die Altersrente. Es stellte sich aber heraus, daß sie schon am 1. Mai 1828 geboren wurde. Vier Jahre der Altersrente gingen ihr durch diesen Irrtum verloren.

Lettnang, 18. Aug. Die Frühhopfenernte hat nunmehr begonnen. Der Ertrag ist reichlich. Ueber Preise verlautet noch nichts.

Pforzheim, 18. August. Ueber das finanzielle Ergebnis des Kreisturnfestes verlautet, daß dasselbe ein in jeder Hinsicht glänzendes zu nennen ist. Der Turnverein selbst soll trotz der feinen Ausstattung des Platzes einen namhaften Ueberschuß erzielt haben. Die Schaububenbesitzer und Wirte u. wollten zwar für den gestrigen Sonntag nochmals Konzession haben, doch wurde ihnen dies vom Bezirksamt verweigert. Sie dürften angesichts des großen Besuchs an den Festtagen doch auf ihre Kosten gekommen sein. — Die Arbeiten an der Enzforrektion schreiten rüstig vorwärts.

Fast in jeder Sitzung des Bezirksrats stehen einschlägige Projekte auf der Tagesordnung. Auch hinsichtlich der Ausnützung der Wasserkraft zu Licht- und Gasanlagen macht sich ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Gegenwärtig stehen die Gemeinden Pforzheim-Stadt und Dill-Weihenstein um die staatliche Genehmigung für ein vorgelegtes Projekt im Wettbewerb.

Vom Gebiet, 17. Aug. Ein reicher Obstertrag, wie seit 2 Jahren nicht mehr, steht dieses Jahr wieder in unserer Gegend in Aussicht, trotz des schlechten Wetters, welches das Frühjahr uns brachte. Am besten steht man dies daran, daß in einzelnen Orten in den Gemeindegewässern sehr viele Baumstämme gehauen werden, ebenso auch in Privatwaldungen. Besonders gibt es viele Kessel; Birnen sind sortenweise weniger zahlreich geraten.

Karlsruhe, 18. Aug. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignete sich ein Eisenbahnzusammenstoß. Eine Güterzugmaschine fuhr dem um 10 Uhr 42 Minuten von hier abgehenden Schnellzug Stuttgart-München in die Seite. Zwei dicht besetzte Wagen dritter Klasse wurden aus dem Geleise gehoben, einer umgeworfen. Nur wenige Reisende wurden leicht, ein Schaffner schwer verletzt.

Ensisheim, 16. Aug. Ueber den Vorfall in dem hiesigen Zuchthaus, bei dem ein Sträfling erschossen wurde, berichtet der „Eppreß“: Der Sträfling gelangte auf seiner Flucht auf das Dach und bombardierte einen ihn verfolgenden Wächter mit den Dachziegeln, sodaß sich dieser ihm nicht nähern konnte. Der Wächter rief nun um Hilfe, und das Wachkommando besetzte die Mauer. Der wachhabende Leutnant forderte den Flüchtling auf, sich zu ergeben. Dieser setzte aber sein Bombardement um so eifriger fort. Darauf erhielt ein Unteroffizier Befehl zum Schießen. Der Schuß traf und der Sträfling fiel herab. Er hauchte bald seinen Geist aus. Der aufregende Vorfall hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt.

Feuilleton.

nachdruck verboten.

Walter Carpenter's Nachlaß.

Original-Roman von Jos. Bayerlein.

(Fortsetzung.)

„Noch mehr,“ fuhr der junge Herr fort, „der Mann, um den es sich handelt, hieß also nicht nur Walter Zimmermann, sondern er hat auch bei seiner Auswanderung einen Bruder „Hermann“ in Deutschland zurückgelassen. Dieser Hermann war unser seliger Vater. Die Zeit der Auswanderung, das Heimatland, der Name und der Brudersname des ehemaligen Besitzers von Esenaut-Point im australischen Queensland weisen daher mit zwinzender Notwendigkeit auf unseren verschollenen Onkel hin. Das hat auch dein Bräutigam gefunden.“

„Entschuldige mich, Walter, wenn ich etwas hart von dir geredet bin,“ warf Marie ein; „allein ich konnte nicht wagen darüber, daß in der ganzen Aufforderung unser Familiennamen kein einziges Mal enthalten ist. Wie der Bruder des Australiers deutlich als Hermann Zimmermann bezeichnet, würden auch meine Zweifel schnell gehoben sein. Mein so — —“

„Du bist ein sehr verständiges Mädchen, und ich gesteh dir, daß auch ich mich anfangs über diese Schwierigkeit leicht hinwegsetzte. Dutzend Notare und Rechtsanwälte hätten der fraglichen Bekanntmachung jedenfalls eine bessere, allen Irrtum ausschließende Fassung gegeben. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß wir's im vorliegenden Fall mit einem australischen Sachverwalter zu thun haben, der vielleicht nach deutschen Begriffen nicht einmal juristisch gebildet ist, wie denn Queensland überhaupt erst seit etwas über vier Jahrzehnten ein Besatzungsgebiet ist. Da mag in dem wilden, zum Teil nur an der Küste besiedelten Lande

manches noch unfertig sein, manches sich in Geleisen bewegen, über die ein Europäer den Kopf schütteln würde. Lassen wir aber den Umstand bei Seite, daß in der Aufforderung hinter dem Wort Hermann der Familienname unseres Vaters fehlt, so stimmt alles so gut zusammen, daß der Schluß, Walter Carpenter sei mit dem verschollenen Onkel identisch gewesen, sein volles Recht findet.“

„Julius, was hältst du von Allem?“ wandte sich Marie an ihren Bräutigam. „Wie dir dein Bruder sagte, bin ich ganz seiner Meinung, antwortete dieser mit vollklingender Stimme. „Es darf nicht das geringste versäumt werden und deshalb sind wir Beide hier.“

„Darf ich um Erklärung bitten, wie ich das zu verstehen habe?“

„Das will sagen,“ ergriff Walter wiederum das Wort, „daß ich und Julius uns entschlossen haben, der Aufforderung des Rechtsanwalts Folge zu leisten und gemeinsam die Reise nach Australien zu unternehmen. Unser heutiger Besuch ist daher ein Abschied für längere Zeit.“

„Um Gott!“ rief Marie erschrocken, und Thränen traten in ihre Augen.

„Nimm die Sache nicht schwerer, als sie ist,“ tröstete sie der Bruder, „sondern vernimm weiter! Als ich die Bekanntmachung des Brisbaner Blattes genugsam überdacht und mir meine Schlüsse zurechtgelegt hatte, forschte ich vor allem nach, ob ähnliche Mitteilungen auch in deutschen Blättern erschienen seien. Zu meiner Befriedigung fand ich, daß eine Anzahl namhafter preussischer und anderer Zeitungen die gleiche Aufforderung wortwörtlich enthielten. Dies gab mir die Gewißheit, daß Walter Carpenters Nachlaß einen bedeutenden Wert repräsentieren müsse; denn wegen Kleinigkeiten stellen die Australier keine kostspieligen Erkundigungen in Europa an. Solcher Ansicht war ohne Zweifel auch ein süddeutsches Blatt, welches auf die Bekanntmachung in einem Leitartikel hinwies, der die Ueberschrift führte: „Eine australische Millionenerbschaft in Sicht!“

München, 18. Aug. Heute nachmittags 1/3 Uhr stürzten am Wittelsbacher Palais vier Arbeiter, die sich auf einem sogenannten Flog zum Ausbessern der Fassade in eine Höhe von 22 Meter hinaufgezogen hatten, in die Tiefe. Zwei Arbeiter waren sofort tot, die zwei anderen, welche im Fallen hängen geblieben sind, konnten gerettet werden.

München, 18. Aug. Die „Augsb. Abdtg.“ schreibt: Es steht nunmehr fest, daß die Veröffentlichung des Depeschenwechsels zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten ausschließlich auf Befehl des Kaisers erfolgt ist, nachdem sie von bayerischer Seite abgelehnt worden war.

Homburg v. d. H., 19. Aug. In Anwesenheit des Kaiserpaars fand heute vormittag um elf Uhr die Einweihung des Kaiserin Friedrich-Denkmales statt. Außer dem Kaiserpaar waren anwesend der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Louise. Der Kaiser in der Uniform der Jäger zu Fuß schritt die Front der von dem 80. Infanterieregiment gestellten Ehrenkompagnie ab. Bekanntlich war die Kaiserin Friedrich Chef dieses Regiments. Der übrige Teil des Regiments war hinter dem Denkmal aufgestellt. Nach Abschreiten der Front begab sich der Kaiser mit dem Gefolge nach dem Kaiserzelt, in welchem als Ehrengäste noch der Feier beizuhören: Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, der Prinz und die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, sowie auch der Herzog von Cambridge. Hierauf wurde der Kaiser durch den Vorsitzenden des Denkmals-Ausschusses, Herrn Dr. Müdiger, begrüßt. Nach der Ansprache desselben fiel die Hülle des Denkmals unter dem Präsentieren des versammelten Militärs. Nun ergriff der Kaiser das Wort, indem er in längerer Rede ein Lebens- und Charakterbild seiner verstorbenen Mutter entwarf. Hierauf trug ein Schülerchor ein von Direktor Schulze verfasstes Weibellied vor, worauf der Bürgermeister von Homburg, Dr. Ritter von Marx, ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Kurz vor 1 Uhr war die Feier beendet. Um 2 Uhr fand im königlichen Schlosse eine Frühstücksstafel zu 60 Gedecken statt, zu welcher die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie auch die Herren vom Denkmalausschuß geladen waren.

Erfurt, 17. Aug. Heute mittag kurz nach 12 Uhr brach über unsere Gegend ein furchtbares Unwetter unter Blitz und Donner und wolkenbruchartigem Regen herein. Bei Reudietendorf und Annaberg hauste ein Hagelschauer hernieder, der unberechenbaren Schaden anrichtete. Die Hagelkörner hatten zum Teil die Größe eines Taubeneies und lagen einige Zoll hoch.

Hamburg, 19. August. Gestern wurde eine Kommission der Streikenden Droschkentischer und der Fuhrherren vom Polizeikommissär empfangen, welcher erklärte, er werde, falls der Betrieb sofort wieder aufgenommen werde, das Zutrittretzen der neuen Droschkenordnung bis Neujahr hinausschieben. Inzwischen sollten die Wünsche gründlich nachgeprüft werden. Eine Versammlung der Streikenden verlief resultatlos. Die größeren Fuhrherren beschloßen vorläufig noch kein öffentliches Fuhrwerk

auf die Straße zu stellen, sondern vorerst die Beschlüsse der nächsten Versammlung der Streikenden abzuwarten.

Hamburg, 19. Aug. Die ausständigen Fuhrherren und Antischer beschloßen heute den Streik vorläufig aufzuheben. Kurz nach der Versammlung wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Berlin, 18. Aug. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatts aus Petersburg sind durch ein Dekret des Zaren fast sämtliche an den Februar-Unruhen in Moskau beteiligt gewesene Studenten aus der Gefängnishaft in verschiedenen Städten des Reiches entlassen worden. Ungefähr hundert sind aus Sibirien zurückberufen, wozu sie auf 5 Jahre verbannt waren. Sie werden nach ihrer Rückkunft im Herbst wieder in die Universitäten eintreten. Trotz dieses neuen Gnadenaktes dürften im November neue Studentenunruhen ausbrechen. Die Stellung des Unterrichtsministers soll erschlüsselt sein.

Berlin, 18. Aug. Ueber den Besuch der Burengenerale beim König Eduard wird aus London gemeldet: Auf dem „Wildfire“ wurden die Generale durch Lord Roberts, Lord Kitchener und Lord Dunslow empfangen. Der König Eduard stand auf dem Verdeck seiner Yacht, ging ihnen entgegen und schüttelte jedem einzelnen herzlich die Hand. Die Audienz dauerte eine Viertelstunde. König Eduard sprach zu ihnen über den Krieg und drückte seine Anerkennung für ihr tapferes, mutiges Kämpfen während eines langen und beschwerlichen Feldzuges aus. Er dankte ihnen auch für die rücksichtslos vollbrachte Freundschaft, wie sie die britischen Soldaten behandelten, einschließlich der Verwundeten, die unter ihrer Pflege standen. Der König sprach sodann noch die wärmsten Wünsche für die Zukunft aus. Die Generale dankten aufrichtig für die warmen Worte des Königs. Die Besichtigung der Flotte geschah dann auf besonderen Wunsch des Königs. Bei der Ankunft auf dem Waterloo-Bahnhof brachte das Publikum erst Roberts und Kitchener und dann auf die Burengenerale Hochrufe aus.

Berlin, 19. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Ergebnis des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1901. Im Ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben 27,393,413 M. weniger eingegangen. Da die Mehrausgaben 21,029,317 M. betragen, so ergibt das Rechnungsjahr 1901 einen Fehlbetrag von 48,423,783 M.

Rattowis, 18. Aug. Der Rattowitzer Zeitung zufolge entstand heute früh auf der den Viechischen Erben gehörigen Steintohlengrube auf 420 Meter Sohle infolge Dammbruchs ein Grubenbrand. 15 Mann wurden bewußtlos zu Tage gefördert. Bis jetzt sind 9 Mann ins Bewußtsein zurückgerufen und ins Knappschaftshaus gebracht worden. Bei 6 Bergleuten werden noch Wiederbelebungsversuche gemacht.

Berlin, 18. Aug. Nach der „Germania“ sind bei dem Grubenunglück in Rattowis 18 Tote und ein Obersteiger erstickt. 80 Schwerverletzte liegen im Krankenhaus zu Beuthen.

Breslau, 19. Aug. Der „Breslauer General-Anzeiger“ meldet aus Beuthen, daß der Brand auf der Heinißgrube erloschen ist.

Breslau. Das kürzlich unter dem Verdachte des Giftmordes verhaftete Fräulein Reichsfeld wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Auf ihrem Vater, der nach seiner Festnahme Selbstmord beging, ist ebenfalls kein Verdacht haften geblieben. Die Verhaftung der beiden unglücklichen Personen war, wie mitgeteilt, erfolgt, nachdem mehrere Mitglieder der Familie Reichsfeld unter verdächtigen Erscheinungen gestorben waren.

Aus Tepliz wird berichtet: Eine seltene Erscheinung erregte hier die Aufmerksamkeit der Bevölkerung und aller Kurgäste. Ein Schwarm von Milliarden Insekten ließ sich in den Nachmittagsstunden wie eine Wolke auf die Stadt nieder. Im Nu waren die Straßen von den Insekten bedeckt und vielfach drangen diese den Leuten in Mund, Nase und Ohren. Wo sie die menschliche Haut berührten, ließen sie schmerzhaftes Jucken zurück. Im Licht der Mittagssonne gesehen, glimmerte der Boden von Milliarden Tierchen, als ob er mit unzähligen kleinen Glaspfittern bedeckt wäre. Es wurde festgestellt, daß es geflügelte Ameisen sind, die sich hier niedergelassen haben. In derartiger Menge wurde das Auftreten dieses Insekts hier noch nie bemerkt.

Grindelwald, 17. Aug. Am Wetterhorn wurden gestern zwei englische Touristen mit zwei Führern von einer Neuschneelawine überrascht. Der eine Engländer und ein Führer wurden getötet, der andere Engländer leicht, der zweite Führer schwer verletzt.

Rom, 19. Aug. König Viktor Emanuel unterzeichnete ein Dekret, durch welches von jetzt ab verboten wird, die Sträflinge in den Zuchthäusern an Ketten anzulegen.

Rotterdam, 19. Juli. Die Burengenerale Delarey, Deivet und Botha wurden bei ihrer Ankunft von einer tausendköpfigen Menge enthusiastisch begrüßt. Mittags reisten die Generale nach dem Haag und besuchten Steijn in Scheveningen. Morgen statten sie Krüger einen Besuch in Utrecht ab.

Paris, 18. Aug. Wie dem Temps aus Breslauer gemeldet wird, weilerte sich Major Le Roy Ladurie, der beauftragt war, mit einer Abteilung des 19. Inf.-Regiments die Ausbreitung der Klosterschwärmer aus der Schule von Douarnenez vorzunehmen, diesen Befehl auszuführen. Der Oberst des Regiments verhängte über den Major Festungsarrest. Im Kriegsministerium wird diese Meldung bestätigt mit dem Hinzufügen, daß Major Le Roy, ebenso wie Oberleutnant St. Remy, nach der Festung Port Louis gebracht wurden.

Breslauer, 19. Aug. Bei der Durchführung des Schuldekretes in Le Folgoët, St. Mées und Ploudaniel wurden 12 Männer, 10 Mädchen, 2 Gendarmen, 2 Soldaten und 1 Polizeikommissär verletzt. Acht Personen wurden verhaftet, 2 Verhaftungen wurden aufrecht erhalten. Ein Grundbesitzer, ein Journalist und ein Abbé werden wegen Aufreizung verfolgt.

Krakau, 19. Aug. Nach Privatmeldungen aus Petersburg fand der Zar letzten Freitag auf seinem Schreibtisch einen Brief des revolutionären Komites enthaltend die Warnung, daß, falls er dem bureaukratischen Moloch noch weitere Heftatomben Unschuldiger opfere, das Volk die Waffe direkt gegen

Kurz entschloßen begab ich mich nach Arnstein zu deinem Verlobten und legte ihm die Sache vor. Da Julius keinen sehnlicheren Wunsch kennt, als recht bald dein Gatte und dadurch in den Kreis unserer Familie aufgenommen zu werden, hatte er ein Recht darauf, von dieser Angelegenheit, die einen völligen Umschwung unserer Verhältnisse herbeiführen kann, etwas zu erfahren. Denn während er als schmal besoldeter gräflicher Güterverwalter noch Jahrelang warten muß, bis er sich soviel erspart hat, um einen Hausstand gründen zu können, bringt ihn ein günstiger Verlauf dieser allerdings noch etwas problematischen Erbschaftssache mit einem Schritt an das Ziel seines sehnlichsten Begehrens —

„Gerade so ist's, meine teuerste Marie“, unterbrach hier Julius den Bruder seiner Braut, „und da ich von Walter vernahm, daß er das ihm kürzlich verliehene Reisestipendium zu dieser Sprichtour nach Australien verwenden wolle, erklärte ich ihm sofort, daß er in mir einen Begleiter dahin habe. Denn ersprießlicher und nützlicher kann ich meine geringen Ersparnisse doch nimmermehr anlegen, als wenn ich mir eine reiche Erbin damit gewinne. Nicht wahr, liebe Marie?“

„D spottet nicht, Julius!“ wehrte das Fräulein, mir ist so schwer ums Herz, und du sprichst so leichtfertig.“

„Nun“, lenkte dieser ein, „der Hauptgrund, weshalb ich mich Walter anschließe, besteht eigentlich darin, daß ich ihn, meinen besten Freund und künftigen Bruder, die Reise zu den Antipoden unter keiner Bedingung allein machen lasse. Es ist nur billig, daß ich die etwa damit verbundenen Gefahren teile, da ich und du auch die Vorteile davon haben werden. Ueberdies unterbricht so ein Ausflug nach der südlichen Erdhälfte die Eintönigkeit meines Verwaltungslbens in recht erwünschter Weise, —“

„— weshalb wir dir mitteilen, Schwesterchen“, daß alle Vorbereitungen schon getroffen sind, und selbst die Thränen in deinen schönen Augen nichts mehr

rückgängig machen können. Wir Beide haben uns den nötigen Urlaub erwirkt, haben bereits Plätze auf dem Schiffe belegt, das nächste Woche von Brindisi nach Australien abgeht und ich will nur noch unsere Legitimationspapiere vervollständigen. Denn obwohl sich unser Stammbaum und sämtliche Familiendokumente schon seit des Vaters Tod in meiner Verwahrung befinden, muß ich, um unsere Erbberichtigung darzutun, von der Grünstädeler Behörde noch einen legalen Totenschein über den Hinscheid unseres seligen Vaters erhalten. Von deiner Seite, Marie, bedarf ich überdies noch der gesetzlich vorgeschriebenen Vollmacht, damit ich vor den australischen Gerichten auch in deinem Namen handeln kann. Du wirst uns also gleich morgen nach der Kreisstadt begleiten und mir vor dem dortigen Notar eine solche Vollmacht ausstellen lassen. Denn viel Zeit haben wir nicht zu verlieren; der Dampfer wartet nicht auf uns, wenn wir zu spät in Brindisi eintreffen, und doch müssen wir zuvor auch noch einen Abstecher nach Berlin machen.“

„Nach Berlin? Wozu das?“

„Um alle Papiere von der britischen englischen Botschaft beglaubigen zu lassen. Nichts darf vernachlässigt werden, damit keine Saumsal den Erfolg der weiten Reise in Frage stellt.“

„Wie ich sehe, habt ihr schon alle Brücken hinter euch abgebrochen. Es hülfte also doch nichts wenn ich durch Bitten und Thränen eure Beschlüsse erschütterern wollte?“

„Nein Schwesterchen! Gerade deshalb, weil wir uns vor deinen scheinlichen Ermahnungen ein wenig fürchteten, hoben wir dich vor ein fait accompli, vor eine vollendete Thatsache gestellt. Es ist nichts mehr daran zu ändern. Tröste dich, wenn wir morgen in der Kreisstadt Abschied nehmen, mit der Hoffnung, auf ein fröhliches und glückliches Wiedersehen.“ (Fortsetzung folgt.)



ihn wenden werde. Zu dem sofort herbeigerufenen Minister des Innern soll der Zar gesagt haben: Warum habe ich eigentlich einen Minister des Innern und warum gebe ich jährlich eine Million Rubel für die geheime Polizei aus, wenn mich ein paar junge Leute zum Narren halten können. Es wird am besten sein, die Regierung den Studenten zu übertragen, die sich in der Rolle revolutionärer Komitees gefallen. Zur Sicherheit des Zaren sollen die umfassendsten Maßregeln getroffen worden sein.

London, 18. Aug. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Barke „Highfields“ stieß, als sie bei starkem Sturme in den Hafen einlief, mit dem deutschen Dampfer „Kaiser“ zusammen. Die Barke sank sofort. Der Kapitän, 2 Offiziere und 31 Mann der Besatzung ertranken.

Kairo, 18. Aug. Bisher sind 381 Pestfälle in Ägypten konstatiert worden. Gestern wurden 31 Fälle, darunter 21 mit tödlichem Ausgang festgestellt. In Alexandria hat sich gestern 1 Fall ereignet. Im ganzen befinden sich daselbst 9 Kranke. Seit dem 7. August sind 229 Fälle, darunter 149 tödliche, in Kairo zu verzeichnen gewesen.

Washington, 19. Aug. General Chaffee hat telegraphisch mitgeteilt, daß ein Feldzug gegen die Moros in Mindanao (Philippinen) notwendig sei, um den zunehmenden Widerstand gegen das amerikanische Regiment zu brechen. Infolgedessen ist der General angewiesen worden, nach Subanen zu handeln.

Yokohama, 19. Aug. Vulkanische Ausbrüche haben zwischen dem 13. und 15. August die kleine Insel Torishima von der Bonin-Inselgruppe vernichtet. Die ganze Bevölkerung, bestehend aus 150 mit Guanobeförderung beschäftigten Leuten, ist umgekommen. Unterseeische Eruptionen machen jede Annäherung an die Insel gefährlich.

Vermischtes.

Ueber die diesjährigen Obsterteausichten veröffentlicht der „Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ (Verlag von Trowitsch u. Sohn, Hofbuchdruckerei, Frankfurt a. D.) in seinem Arn. 29—33 die Uebersichten über die ihm aus allen Teilen Deutschlands, sowie der Schweiz und Oesterreich zugegangenen Berichte. Nach dem Gesamtdurchschnitt auf Grund von 615 erwiesenermaßen zuverlässigen Berichten stellen sich die Ernteausichten in Deutschland für Äpfel auf mittel, für Birnen auf mittel bis gering und für Zwetschgen auf gering. In Württemberg und Hohenzollern, Bayern, Thüringen, Provinz Sachsen, Schlesien, Posen, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg sind die Ausichten auf die Apfelernte gut bis mittel, in Baden, Hessen-Nassau, Westfalen, Lippe und Waldeck, Brandenburg, Hannover und Bremen, Westpreußen und Ostpreußen mittel; in der Pfalz, dem Großherzogtum Hessen, der Rheinprovinz und Pommern mittel bis gering, und in Elsaß-Lothringen gering. Birnen stehen gut bis mittel nur in Posen, Schleswig-Holstein, Hamburg, West- und Ostpreußen; mittel in Provinz Sachsen,

Braunschweig, Anhalt, Schlesien und Mecklenburg; in allen andern Provinzen und Ländern mittel bis gering. Hauszwetschgen sind im allgemeinen gering, nur in Schlesien, Posen und Ostpreußen mittel; in Elsaß-Lothringen, Thüringen, Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Brandenburg, Hannover, Bremen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg, Pommern und Westpreußen mittel bis gering. In der Schweiz sind die Ausichten auf eine gute Mittelernte. Nach den Berichten aus Oesterreich sind die Ausichten in Böhmen für Äpfel und Birnen gering, für Pflaumen und Zwetschgen mittel bis gering; in Mähren für Äpfel und Birnen schwach mittel, für Pflaumen mittel; in Steiermark für Äpfel gut, für Birnen und Zwetschgen mittel; in Tirol für Äpfel und Birnen mittel.

Der Stand der Weinberge erfährt im Organ des Württ. Weinbauvereins „Der Weinbau“ eine Darstellung, wonach sich die Herbstausichten erheblich gebessert haben. Nach dem Frost vom 9. Mai, der alle Hoffnungen so sehr niedergedrückt hat, hätte man sich nicht träumen lassen, daß sich namentlich in jungen oder recht üppigen Weinbergen noch ein solcher Traubenansatz entwickeln konnte, hauptsächlich in den unteren und mittleren Lagen, die vom Frost nicht gar so schwer heimgesucht wurden. In den höheren Berglagen versprechen nur Weißriesling und Trollinger einen besseren Ertrag. Von Oidium und Peronospora sieht man bis jetzt wenig, dagegen trat am Anfang der Traubenblüte bei der feuchten Witterung der Gewurm doch stärker auf, als man nach den Frühjahrsfrösten gedacht hatte, und nur der nachgefolgten günstigen und trockenen Witterung ist es zuzuschreiben, daß er nicht allzuviel vernichten konnte. Trotzdem im ganzen ein kleiner Herbst in Aussicht steht und das vorige Jahr auch kein großes Quantum ergab, fehlt leider jede Nachfrage nach Wein.

(Haftpflicht der Gemeinden.) Zu dieser vielumstrittenen Frage findet sich in der neuesten Nummer der Württ. Gemeindezeitg. ein interessanter Beitrag, dem Nachstehendes entnommen ist: Am Abend des 16. Dez. 1900 fiel der verh. Kaufmann K. in Markgröningen in der Nähe seiner Wohnung in einen frisch gegrabenen, noch nicht ausgemauerten Hydrantenbrunn, der gerade im Bau befindlichen Hochdruckwasserleitung. Der Sturz hatte einen Bruch des linken Unterschenkels zur Folge, welcher eine ziemlich lange Heilungsdauer erforderte und dann eine Verkrüppelung des linken Beins um 1 1/2—2 cm hinterließ. Der Verletzte forderte daher von der Stadt Ersatz der Kurkosten und für die Schädigung in seiner Erwerbsfähigkeit eine einmalige Zahlung von 3000 M. Diese Forderung war insofern begründet, als offenbar eine grobe Fahrlässigkeit den Unfall herbeigeführt hatte, indem der an einer dem Verkehr zugänglichen Stelle befindliche 1,60 m tiefe Schacht weder zugedeckt noch beleuchtet war. Hierfür waren aber zunächst die Unternehmer W. u. Th. verantwortlich, denen die Stadt die Grabarbeiten für die Wasserleitung übertragen hatte, und die durch Vertrag ausdrücklich verpflichtet waren, für jeden Schaden an Person und Eigentum, der durch den Bau der

Wasserleitung verursacht werde, einzutreten. Die Unternehmer erklärten sich auch bereit, nachdem sie im Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung je zu 50 M. verurteilt worden waren, ihre Forderung an die Stadt M. mit 1600 M. zu Gunsten des K. abzutreten, auf weiteres ließen sie sich jedoch nicht ein. K. beharrte jedoch auf seiner ursprünglichen Forderung und drohte der Stadt mit einem Prozeß, dessen Ausgang trotz der angeführten Bedingung des Accordvertrags ziemlich zweifelhaft war, weil die Stadt als Bauherrin die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln ebenso zu treffen hatte wie die Unternehmer, bezw. als Trägerin der Polizeigewalt für die Verkehrssicherheit auf ihren Straßen zu sorgen hatte. Die Stadtgemeinde zahlte daher dem K. auf Anraten des Stuttgarter Vereins, bei dem sie gegen Haftpflicht versichert ist, die noch an den verlangten 3000 M. fehlenden 1400 M. aus und konnte sich selbst beim Vereine schadlos halten.

Schiffbau im Jahre 1901. Der Schiffbau, der sich an der Kieler Fährde immer mehr ausdehnt, und wo namentlich drei Betriebe hervortreten, die Kaiserliche Werft, die Germania-Werft und die Howaldts-Werke, hat, so berichtet die Kieler Handelskammer, auch im Jahre 1901 ein im allgemeinen gutes Ergebnis gehabt. Es lag noch gute Beschäftigung vor, und auch jetzt noch ist in dieser Hinsicht die Lage befriedigend. An gelerntem, gut vorgebildeten Schiffbauhandwerkern ist Mangel, dagegen hat fast während des ganzen Jahres Ueberschuß an nicht gelerntem Arbeitern geherrscht. — Auf Howaldts-Werke sind im Jahre 1901 fertiggestellt: das Südpolar-Expeditionsschiff „Gauß“ von 650 Reg.-Tonnen, eine Dampfschiff für Oldenburg von 430 Reg.-Tonnen, zwei Frachtdampfer für Stockholm zu je 5403 Reg.-Tonnen, ein Frachtdampfer für Aberdeen von 1244 Reg.-Tonnen, ein Schwimmbock für Odessa von 4800 Reg.-Tonnen, drei Dampfer für Kiel von zusammen 264 Reg.-Tonnen. Am 1. Januar ds. Js. waren im Bau bezw. bestellt: ein Kreuzer für die kaiserlich deutsche Marine von 3000 Tonnen, desgleichen einer für die kaiserlich russische Marine von 7200 Tonnen, vier Frachtdampfer von zusammen 6780 Tonnen und zwei Schwimmböcke. Beschäftigt sind im Jahre 1901 rund 2600 Arbeiter. — Auf der Germania-Werft sind 1901 fertig gestellt: S. M. Linien Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“, S. M. Kreuzer „Amazona“, Kreuzer „Asold“ für Rußland, ein Verkehrsboot, eine Schwimmschiffe. Im Bau bezw. Bestellung befanden sich zu Anfang 1902: S. M. Linien Schiff „Zähringen“, Linien Schiff H, sechs Torpedoboote, ein Schleppdampfer für Hamburg. Beschäftigt: im Jahr 1901 rund 3000 Arbeiter. Auf der Kaiserlichen Werft sind im Jahre 1901 durchschnittlich 6700 Arbeiter beschäftigt worden. — Für die kleineren Schiffbauanstalten war das Ergebnis des verfloffenen Jahres zum Teil ein gutes und teilweise vorteilhafter als im Vorjahr. Aufträge lagen hinreichend vor. Die Preise der Materialien für den Schiffbau wichen während des ganzen Jahres. Wie in früheren Jahren wird über den Mangel an Löh- und Ladevorrichtungen an den Kieler Quais geklagt. Kleinere Lohnerhöhungen sind eingetreten. Tüchtige Handwerker werden nach wie vor gesucht.

Amtliche und Privatanzeigen.

Forstbezirk Hirsau.
Brennholz-Verkauf
am Freitag, den 22. August, vormitt. 7 Uhr, an der Pflanzschulhütte im Ottenbronnerberg aus Abteilung Wasserweg, Pflanzschule, Neuhof, Stammheimerweg und Lann:
Am. Nadelholz: 6 Anbruch, 30 Stockholz (Wulzen).

A. Amtsgericht Calw.
Aufgebot.
Die hienach genannten, angeblich Verschollenen, gegen welche von den unten genannten Personen Antrag auf Todeserklärung gestellt ist, werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Freitag, den 13. März 1903,
vormittags 11 Uhr,
vor dem A. Amtsgericht dahier bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen würde.
An alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen ledigen Dienstknecht **Johann Georg Walz** von Zavelstein, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls i. R. verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten sofort Mitteilung zu machen.
Calw, den 19. Aug. 1902.
Königliches Amtsgericht.
M. Dinkelaker.
Beschreibung: Alter: 27 Jahre, Statur: mittelgroß, Haare: blond, blonder Schnurrbart.

Den 14. August 1902.
Amtsrichter:
Dinkelaker.

Name der Verschollenen:	Antragsteller:
Gottlieb Friedrich Schwämmle , geboren den 8. Dezember 1824 in Hirsau, Sohn des verst. Johann Jakob Schwämmle, gew. Delmüllers, und der verst. Christine Barbara, geb. Hanser das., im Jahre 1861 von Hirsau aus angeblich nach Rumänien gereist und seit dem Jahre 1871 verschollen.	Friederike Schwämmle, ledig in Liebzell.
1. Anna Katharine , geb. Kaz , gew. Ehefrau des Johannes Krauß , Maurers in Althengstett , geb. daselbst den 29. Oktober 1808, Tochter des jg. Tobias Kaz, Küblers, und der Anna Dorothea geb. Grall in Althengstett.	Christof Rupp, ledig in Beinfstein O.A. Waiblingen, Dorothea Rupp, ledig das., Jakob Rupp, Schullehrer in Gerabfetten.
2. Johanna Friederike , geb. Krauß , gew. Ehefrau des am 25. April 1902 für tot erklärten Johann Christian Rupp von Althengstett , geboren das. den 28. Nov. 1841, Tochter von Jiff. 1.	
3. Marie Barbara Krauß , geboren den 31. März 1869 in Althengstett , uneheliche Tochter von Jiff. 2, sämtlich im Jahre 1869 von Althengstett aus nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.	



Viehmarkt-Verlegung.



Der am 26. d. Mts. fallende
Viehmarkt in Pfalzgrafenweiler
ist auf
Donnerstag, den 28. August 1902,
verlegt worden.

Gemeinderat.

Schaffhausen.
**Zwangs-
Versteigerung.**
Der Unterzeichnete verkauft:
den **Haberertrag** von 75 Ar Acker,
in drei Parzellen, und
den **Weizen**ertrag von 12 Ar Acker.
Zusammenkunft Samstag, den
23. August, nachmittags 1 Uhr, beim
Rathaus.

Gerichtsvollzieher
Fenschel.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln
und am Sonntag
Zwiebelkuchen
Emil Stammler.

Den **Dehndertrag**
von 4 Morgen am grünen Weg, ferner
den Ertrag von
1 Morgen Klee und
1 Morgen Haber,
im Gan, verkauft
G. Rau, Brauerei.

Ca. 1000 Ltr. reinen alten
Mosteifig
verkauft in größeren und kleineren Par-
tien à 8 1/2 pr. Liter
Gutspächter **Fahrion,**
Hof Dide.

Brennholz.
Kurz gesägte Schwarten und Spreizen
in Fuhrn à M. 20, 14 und 8 frei
vor's Haus empfiehlt bei prompter
Lieferung
G. L. Wagner,
Sägewerk Ernstmühl.
Telephon Calw No. 48.

1/2 Morgen
Frühhaber,
bei der Schaffscheuer, hat zu verkaufen
J. Schulz, Maurermeister.

Einen Morgen
Haber,
im Gan, verkauft
C. Essig.
Auch könnte Grund und Boden mit-
erworben werden. D. D.

Asphalteisenlack
Dachlack
1a. **Carbolineum**
Dach- u. Isolierpappen
Holzement
Fertige Eindeckungen von
Holzementdächern
Klebedächern und
einfache Pappendächern
Asphaltisierungen
und -Beläge jeder Art
Asphaltabströhen.
Richard Pfeiffer, Feuerbach
Asphalt- u. Theerproduktfabrik

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kossif in Calw.

Briefumschläge

mit **Innenansichten** von Calw
und von Hirsau
in reizender Ausführung, nicht teurer
als gewöhnliche Briefumschläge, em-
pfehlen bestens
Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Kurz gesägte trockenens Abfallholz,

Zweispänner-Wagen M. 15.—,
Einspänner-Wagen M. 8.—,
frei vor's Haus,
empfiehlt bei prompter Lieferung
L. Kaercher,
Sägewerk,
Hirsau.

Ein wenn auch älterer
Schneider
findet zum flüden von Säcken 4 Wochen
Beschäftigung bei
Gutspächter **Fahrion,**
Hof Dide bei Calw.

Bäcker-Gesuch.
Suche zum sofortigen Eintritt einen
selbständigen, soliden Arbeiter.
Heinr. Durker, Bäckerstr.,
Unterreichenbach.

Schimmel
wird bei **eingemachten Früchten**
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 1/2,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Asphaltpappe,
Carbolineum,
Daehlaek, Holzement
liefert billigst
Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

ff. Limburgerkäse,
vorzüglich im Geschmack und Schnitt,
versendet in Kisten und Postkollt das
Pfund zu 27 1/2 unter Nachnahme die
Käseerei Renningen, D.A. Leonberg.
Bitte genau Vor- und Nachnahme angeben.

Stiebel's
Geldzählkassette,
noch neu, billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Landwirte! tötet die schäd-
lichen Ratten
und Mäuse mit „**Ackerlon**“. Absolut
sicher, ohne Giftschein, erhältlich in
Bad. à 30 u. 60 1/2 in den Apotheken.

Den verehrlichen Bade- und Luftkurgästen

empfehle ich:
Postkarten mit Ansichten zu 3, 5 10, 15 und 20 1/2
Künstler-, Genre- und Wappenkarten,

Photographien
Lichtdruckbilder
Diaphanien
Lithophanien
Glasbilder
Briefbeschwerer
Tintenzeuge
Fächer
Nippfächer

mit
Ansichten
von
Calw
und
Umgebung,

Panorama von Calw,

Größe 23x60 cm, M. 1.50, fein gerahmt unter Glas M. 5.—,
Touristenkarten auf Leinwand, 50 Pfg.

Emil Georgii, Buchhandlung,
Marktplatz, Calw, Telefon 16.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ **Lanolin-Cream**
und weise Nachahmungen zurück
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

SUNLIGHT SEIFE

Vereinfachtes
Waschverfahren.

Wohnung
von 5-7 Zimmern
pr. Anfang Oktober zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten an die Expedition ds.
Bl. erbeten.

Ein ordentliches **Mädchen** wird in
Schlafstelle
angenommen.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein **möbliertes Zimmer**
ist zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Bad Liebentzell.
Mädchen gesucht.
Für sofort oder später wird ein
einf. ehrliches Mädchen, das womöglich
schon in Wirtschaft thätig war, für
dauernd gesucht von
Gebr. Emendorfer,
Gasthof z. Döfen.

1 zahmes Eichhörnchen und
1 Singdrossel
verkauft
Otto Wid, Marktplatz 49.

Hof Dide bei Calw.
6 selbstgezüchtete sehr
schöne
Buchtfarren
(Hellschafschafen), im Alter von 8 bis
15 Monaten, verkauft unter Garantie
Gutspächter Fahrion.

Besuchskarten
in feinsten Ausführung, mit den
modernsten Schriften, liefert zu
billigen Preisen die Druckerei
dieses Blattes.

Verloren
ging am 15. August auf dem Wege
Würzbach-Oberfollwangen 1 **schwarzer**
Radfahrer-Mantel. Der ehrliche
Finder wird gebeten, denselben gegen
gute Belohnung abzugeben bei Frau
Rehger Witwe in Calw.

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architek-
ten u. Bau-Ingenieure, 2. Mittlere Fach-
schule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker,
3. Fachschule f.: Bau- u. Möbel-Tischler,
Staatskommislar, Staatl. Reifeprüfung.
Prog. durch Direktion.

Fensterläden,
à Paar M. 2.— zu verkaufen **Bier-**
gasse 151.

Altbulach.
Nächsten Freitag mit-
tags 1 Uhr verkauft reine
Milchschweine
Johs. Ohngemach.

Zur Anbringung in **Gastlokalen**
empfiehlt die Druckerei ds. Blattes ein
Plakat:
**„Empfehlenswerte Ausflüge
in die Umgegend von Calw.“**
Preis 40 1/2

13. ds.
Jahres-
rifen
Hinweis
waltung
331) fol
1) D
be
m
zu
2) Un
ni
D
ni
3) B
de
ob
be
ob
D
sä
de
sch
die
A
fal
An
wo
4) De
Ge
die
run
sch
zu
5) Da
zei
ist
ih
ge
Ca
Ca
stattgehab
Liegen
men wur
1) für d
160
70 00
2) für d
nebst
3) für d
Geb.
13 50
4) für d
Wiese
5) für d
Orn.
152 00
Da
hätnis zu
wird die G
nicht erteilt